

BA-Studiengang
„Archäologie-Geschichte-Landschaft“
ab dem WS 2006/07

Name der Einrichtung:

Historisches Seminar, Abteilung für
Ur- und Frühgeschichtliche
Archäologie (Robert-Koch-Str. 29,
D-48149 Münster/Westf.; Tel.:
0251/83-32800; Fax: 0251/83-
32805; E-Mail: ufg@uni-
muenster.de)

Regelstudienzeit:

6 Semester

Leistungspunkte:

180 CPs (2 Fach-Verbund plus
Allgemeine Studien)

Studienbeginn/Ersteinrichtung des
Studiengangs:

Zum Wintersemester 2006/07

Zu verleihender Hochschulgrad:

Bachelor of Arts (BA)

Schlüsselwörter: *Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Landschafts- und Technikgenese, historische Raumgestaltung, Interdisziplinärer Studiengang mit Landschaftsökologie und Mittlerer Geschichte, Einbindung geowissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Methoden*

1. Kompetenzprofil und Arbeitsmarkt

Der interdisziplinäre Studiengang „Archäologie-Geschichte-Landschaft“ vermittelt grundlegende Anliegen, Kenntnisse, Arbeitsmethoden, Theorien und Begriffe derjenigen Geschichtswissenschaften im weitesten Sinne, die zur Beurteilung des europäischen Geschichtsprozesses ausschließlich oder in einem erheblichen und steigenden Maße archäologische Quellen heranziehen. Ein Schwerpunkt liegt auf der ur- und frühgeschichtlichen **Archäologie**, also auf einem vom frühesten Auftreten des Menschen bis – zeiträumlich gestaffelt – in das Mittelalter reichenden Zeitraum. Der thematisch ausgerichteten Konzeption des Studiengangs liegt die Überzeugung zugrunde, dass Geschichte als langfristiger komplexer Prozess nicht disziplinär isoliert begriffen werden kann, sondern sich auf eine möglichst breite methodische und quellenkundliche Grundlage stützen muss. Dieses betrifft insbesondere die ansonsten im kulturwissenschaftlichen Bereich nicht oder nur

kaum vorhandene interdisziplinäre Einbindung naturwissenschaftlicher, in diesem Fall geowissenschaftlicher Methoden. Trotz der deutlichen naturwissenschaftlichen Schnittmenge versteht sich der Studiengang als historisch ausgerichtet, gehört also den Kultur- bzw. Geisteswissenschaften an.

Im Mittelpunkt des thematisch angelegten BA-Studiengangs steht die Vermittlung eines übergreifenden Wissens zur Kultur- und Landschaftsgenese als Wirkungsfeld und Leitfaden historischer Prozesse, in die ein formenkundliches bis sozioökonomisches Grundlagenwissen „organisch“ eingearbeitet und synthetisiert wird. Es werden auf diese Weise moderne Strömungen in Archäologie („Landschaftsarchäologie“ bis hin zur etwas abweichenden britischen „Landscape Archaeology“), Geschichte und Kultur- bis Gesellschaftswissenschaften („Area Studies“, Historische Kulturlandschaftsforschung) aufgegriffen, den umweltlichen und kulturräumlichen Hintergrund als einen wesentlichen Faktor in die historische Analyse mit einzubeziehen. Auf Grundlage einer Zusammenführung verschiedener Forschungsfelder kann ein auch auf anderen wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Feldern nutzbares Verständniswissen für komplexe Prozesse mit ihren Wechselwirkungen von naturräumlichen, sozioökonomischen, kulturellen und politischen Faktoren erzeugt werden. Der Studiengang vermag damit auch landeskundliche Fragestellungen aufzugreifen und das vor dem Hintergrund der „Globalisierung“ wichtiger werdende Bewusstsein für historisch gewachsene regionale Identitäten und ihres historischen Erbes („Heritage“) zu begleiten. Gleichzeitig fordert er den Studierenden zu einem kritischen wie kreativen Umgang mit wissenschaftlichen Modellbildungen auf verschiedenster Grundlage heraus. Methodisch wie didaktisch bietet sich in diesem Zusammenhang eine exemplarisch zu begreifende Schwerpunktlegung jeweils auf bestimmte Räume bzw. Landschaften an. Ein Focus kann speziell für den Münsteraner Studiengang im nordwestdeutschen und norddeutschen Raum verortet werden, er unterliegt innerhalb Europas aber prinzipiell keiner geographischen Einschränkung.

Die Studienabsolventen werden durch den Studiengang auf mögliche Berufsfelder vorbereitet. Ein zukünftiges Betätigungsfeld eröffnet sich auf dem öffentlichen wie privaten Dienstleistungssektor (Kulturmanagement). Dazu zählen Museum mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung, öffentliche Träger der Bodendenkmalpflege oder privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen (Grabungsfirmen, Verlage mit druckvorbereitenden Maßnahmen), Medien (TV, Rundfunk, Presse usw.). Daneben wird die Grundlage für eine fachwissenschaftliche Laufbahn an Universitäten gelegt.

Dem interdisziplinären Charakter des BA entsprechend wird eine intensive Verflechtung mit Nachbardisziplinen stattfinden. Dazu zählen in erster Linie die Alte und Mittlere Geschichte und die Geowissenschaften. Außerdem ergeben sich Überschneidungsbereiche mit weiteren kulturwissenschaftlichen Fächern wie der Kultur- und Sozialanthropologie und ausgewählten Philologien wie der Indogermanistik.

2. Qualifikationsziele

Mit dem interdisziplinären BA-Studiengang „Archäologie-Geschichte-Landschaft“ wird als erster berufsqualifizierender Abschluß ein BA („Bachelor of Arts“) erworben. Der Studiengang (im 2-Fach-Verbund) leistet eine interdisziplinäre Grundausbildung der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie mit kulturwissenschaftlichen, allgemeinhistorischen und geowissenschaftlichen Bezügen. Es werden grundlegende Kenntnisse und Arbeitsweisen der am Studiengang beteiligten Disziplinen vermittelt. Sie versetzen den Absolventen auf Grundlage der hier erworbenen Methoden- und Theoriekompetenz in die Lage, wissenschaftliche Problemstellungen zu erfassen, sie durch selbständige kritische Analyse zu bearbeiten und in angemessener Form in Wort und Schrift zu präsentieren.

Im Rahmen der „Allgemeinen Studien“ sollen die Studierenden neben fehlenden Sprachkenntnissen nichtfachspezifische Schlüsselqualifikationen erwerben. Unter Maßgabe beruflicher Absichten und individueller Studieninteressen ergeben sich insbesondere für den interdisziplinär ausgerichteten Studiengang „Archäologie-Geschichte-Landschaft“ an der WWU eine Fülle an Studienangeboten zur Erweiterung und eventuell Vertiefung der fachspezifischen Inhalte. Über die konventionelle methodische Reichweite der weiteren Kultur- bzw. Geisteswissenschaften hinausgehend, bieten sich hier vor allem naturwissenschaftliche Veranstaltungen wie Geologie oder Geographie an.

Die mit dem Studiengang erworbenen Kenntnisse stellen neben einer grundständigen Berufsqualifikation die Basis und Entscheidungshilfe für ein weiterführendes Studium dar. Sie bilden bei entsprechender Eignung die Voraussetzung für die Aufnahme des geplanten Master-Studiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ an der WWU oder eines vergleichbaren Studiengangs.

3. Zugang und Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zum Studiengang ist die Hochschulreife (allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife) oder ein von zuständiger staatlicher Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis. Ein Zugang zum Studium ohne Hochschulreife kann für die in der beruflichen Bildung Qualifizierten durch ein 30minütiges Gespräch und einer maximal 3 Seiten umfassenden schriftlichen Ausarbeitung zur Motivation des Kandidaten zur Studiengangaufnahme erfolgen.

Zur Absolvierung des Studiengangs sind ausreichende Deutschkenntnisse erforderlich. Darüber hinaus sind Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung

des Studiums. Fehlende Sprachkenntnisse müssen bis zum Ende des vierten Studiengangsemesters nachgeholt werden, ggf. im Rahmen der Allgemeinen Studien. Als Nachweis dienen schulische Zeugnisse (Allgemeine Hochschulreife oder ein vergleichbarer Abschluss), universitäre Nachweise und muttersprachliche Kompetenz.

4. Curriculum

Der Studiengang „Archäologie-Geschichte-Landschaft“ ist als 2-Fach-BA im Vollzeitstudium angelegt. Im Rahmen des modularisiert gestalteten Studiengangs sind 75 CP zu erwerben, die zusammen mit den 75 CP des zweiten Fachs, den 20 CP der Allgemeinen Studien und den 10 CP aus der BA-Arbeit einen erfolgreichen Abschluss ermöglichen. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Ein Studienbeginn ist nur zum Wintersemester möglich.

Das zu absolvierende Studienvolumen beträgt mindestens 47 SWS. Das konkrete Lehrangebot kann auch darüber hinausgehende Lehrveranstaltungen in Form von Lehraufträgen etc. oder Exkursionen beinhalten.

Der Studiengang „Archäologie-Geschichte-Landschaft“ ist modularisiert. Jedes der als thematisch aufeinander abgestimmte Veranstaltungskomplexe konzipierten Module erstreckt sich grundsätzlich über zwei Semester und beinhaltet in der Regel drei bis vier Pflichtveranstaltungen. Die Modulabschlussnote setzt sich gemäß der Gewichtung der Benotungen der einzelnen Pflichtveranstaltungen zusammen. Im Modul 1 ist zusätzlich eine mündliche Modulabschlussprüfung zu bestehen.

Im ersten Studienjahr werden allgemeine Grundkenntnisse der am Studiengang beteiligten Fächer sowie Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in den beiden Einführungsmodulen vermittelt (Modul 1 = Einführungsmodul A und Modul 2 = Einführungsmodul B). Dieses geschieht auf inhaltlich wie methodisch sehr breiter Basis. In dieser Zeit müssen auch ggf. fehlende Sprachkenntnisse im Rahmen der Allgemeinen Studien nachgeholt werden, da diese für den weiteren Verlauf des Studiums notwendig sind. Wahlweise kann in den ersten beiden Semestern entweder das Aufbaumodul (Modul 3) oder das Praxismodul (Modul 4) belegt werden, denkbar ist jedoch auch, diese beiden Module zusammen im 3. und 4. Studiensemester zu absolvieren. Hier wird dem Studierenden bewusst die Möglichkeit einer flexiblen Studiengestaltung eingeräumt, die schon hinsichtlich der Koordination der Veranstaltungen des zweiten Fachs sinnvoll erscheint. Das Aufbaumodul genauso wie das Praxismodul müssen jedoch innerhalb der ersten vier Semester absolviert werden. Praktika im Rahmen des Praxismoduls können in Absprache mit den Lehrbeauftragten auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Mit dem Aufbaumodul (Modul 3) wird dem Studierenden ein Schlüsselwissen zu weiterführenden Inhalten des Studiengangs vermittelt. Dazu zählt der Bereich

Landschaftsarchäologie und Mechanismen kultureller und technologischer Entwicklung. Hier wird das theoretisch-methodische Instrumentarium für die vorwiegend eher historisch-analytisch ausgerichteten Vertiefungsmodule (Module 5 und 6) erarbeitet.

Das Praxismodul (Modul 4) greift wiederum stärker als die restlichen Module auf eine nicht-theoretische Beschäftigung im Rahmen von Feldforschungen wie Ausgrabungen, Vermessungsübungen und Praktika zurück, die für eine zukünftige Tätigkeit in einem archäologischen Berufsfeld notwendige Voraussetzungen darstellen. Die Praktika sind nicht im regulären Lehrdeputat enthalten und können auch extern dargestellt werden, d.h. von Institutionen der Bodendenkmalpflege, im Rahmen eigener Forschungsprojekte oder solcher anderer Universitäten. Dadurch wird nicht zuletzt ein breiteres berufsfeldbezogenes Erfahrungsspektrum eröffnet als dieses durch eine ausschließlich abteilungsinterne Lösung erreicht werden könnte. National wie international ist erfahrungsgemäß eine ausreichende Basis für derartige Praktika vorhanden, so dass die Studierenden ohne weiteres Praktikplätze finden können. Darüber hinaus wird auch die Abteilung Ur- und Frühgeschichte als Forschungseinrichtung regelmäßig archäologische Feldforschungen von Prospektionen bis Ausgrabungen als Praktikumsangebote durchführen.

Im abschließenden Studienjahr (5. und 6. Semester) muss eines der beiden Vertiefungsmodule (Wahlpflichtmodule) belegt werden. Hier können die bis dahin erlernten Fertigkeiten zum analytischen Verständnis eines historischen Kontexts angewendet werden. Gleichzeitig wird mit dieser Auswahl eine Spezialisierung auf einen fachlichen Bereich und eine intensive Integration der in diesem Rahmen vermittelten Inhalte ermöglicht. Die Vertiefungsmodule gliedern sich chronologisch in einen ur- und frühgeschichtlichen (Modul 5 = Vertiefungsmodul A) und einen früh- bis hochmittelalterlichen (Modul 6 = Vertiefungsmodul B) Bereich.

Das Studium schließt mit einer in einem Bearbeitungszeitraum von sechs Wochen zu verfassenden Bachelor-Arbeit ab, deren Thema sich an eines der beiden Vertiefungsmodule anlehnen kann. Der Absolvent weist mittels dieser schriftlichen Hausarbeit seine Befähigung zur selbständigen Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen Zielsetzung und Problemstellung nach. Mit der Einengung auf ein Modul in den letzten beiden Semestern ist (in Verbund mit den Studienanforderungen des zweiten Studienfachs) ausreichend zeitlicher Spielraum für die Anfertigung der Bachelor-Arbeit vorhanden.

Das Curriculum ist folgendermaßen inhaltlich konzipiert:

Modul 1 (Einführungsmodul A; 1.–2. Semester): Methoden, Begriffe und Theorien in Prähistorischer Archäologie und Geschichte

Das in den ersten beiden Fachsemestern zu absolvierende Modul besteht aus einem Proseminar, einer Vorlesung und einer Übung. Es führt ein in die grundlegenden Methoden und wissenschaftlichen Arbeitstechniken der an dem Studiengang beteiligten Fächer. Darüber hinaus werden Fragen der Theoriebildung und allgemein zu Techniken wissenschaftlichen Arbeitens behandelt. In den Veranstaltungen werden Schlüsselfertigkeiten für die Bewältigung des gesamten Studiums erworben.

Prüfungsformen: Referate mit zugehörigen Hausarbeiten, ggf. Klausuren (u. Modulabschlussprüfung).

Modul 2 (Einführungsmodul B; 1.–2. Semester): Geographische Physiologie (Landschaftsökologie)

In dem Modul werden grundlegende Kenntnisse im Fachgebiet „Physische Geographie“ (Landschaftsökologie) vermittelt. Mittels der Vorlesung wird eine breite, übergreifende Wissensbasis über Fakten und Prozesse der Landschaftsökologie gelegt. Dazu zählt eine Einführung in den Landschaftsbegriff und hinlängliche Kenntnisse der Geologie, Klimatologie, Hydrologie, Geomorphologie, Bodenkunde, Biogeographie und Ökosysteme. In der Übung werden grundlegender methodischer Fähigkeiten in der Geländearbeit unter physisch-geographischen Fragestellungen exemplarisch vorgestellt und durchgeführt. Die Studienleistungen im Modul werden neben regelmäßiger Teilnahme durch die Anfertigung von Protokollen erbracht.

Modul 3 (Aufbaumodul; kann innerhalb des 1.–2. oder 3.–4. Semesters belegt werden): Elemente der Kultur-, Landschafts- und Siedlungsentwicklung als Basis kulturhistorischer Prozesse

Kultur-, Landschafts- und Siedlungsentwicklung stehen in einem Wechselverhältnis zueinander, wobei unter Kultur auch ökonomische und technologische Elemente fallen. Inhaltliches Anliegen des Moduls ist die Erzeugung eines breiten Grundlagenwissens zur Landschaftsarchäologie bzw. „Landscape Archaeology“ und den Mechanismen kultureller und technologischer Entwicklung, die auch siedlungsarchäologische Aspekte auf sich vereint. Der in dem Veranstaltungsplan zum Tragen kommende (archäologische) Kulturbegriff als Grundelement archäologisch konstruierter Wandlungsprozesse ist traditionell für die Analyse und Interpretation archäologischer Befunde von zentraler Bedeutung, definiert er doch als Arbeitsbegriff die auf der historischen ‚Bühne‘ agierenden ‚Akteure‘. Ein wesentlicher Bestandteil wird eine Beschäftigung mit Modellen zum Kulturwandel, d.h. den Mechanismen zu materieller und mittelbar daraus ableitbarer kultureller Kontinuität bzw. Diskontinuität im ur- und frühgeschichtlichen Kontext sein. Systemtheoretische Überlegungen zu Kulturwandel oder Akkulturation etc. oder wirtschaftlich-technologische Entwicklung können genauso zur Anwendung kommen

wie Mobilitätsforschungen etc. Die in den letzten Jahrzehnten auf Basis umfangreicher naturwissenschaftlicher Methoden zunehmend betriebene Erhebung wirtschaftsarchäologischer Daten hat die lange Zeit dominierende antiquarisch-typologische Betrachtungsweise ergänzt und in ihrer Bedeutung relativiert. Dabei lassen sich wirtschaftsarchäologische Daten (Tierknochenanalysen, archäobotanische Untersuchungen etc.) kaum von der Gewinnung landschaftsarchäologischer Daten trennen, bewegen sich die ur- und frühgeschichtlichen, wie die sämtliche vormodernen Ökonomien doch eindeutig in einem naturräumlich-klimatologischen Bezugsrahmen. Insgesamt sind Berührungsfelder zur Ethnologie, Geschichte, Soziologie bis hin zu bestimmten naturwissenschaftlichen Disziplinen gegeben.

Prüfungsformen: Referate mit zugehörigen Hausarbeiten.

Modul 4 (Praxismodul; kann innerhalb des 1.–2. oder 3.–4. Semesters belegt werden): Praxisbezogenes Arbeiten

Das Modul bietet eine praktische, teilweise projektbezogene Umsetzung des erworbenen theoretisch-methodischen Wissens. Dazu zählen neben Fertigkeiten in der Dokumentation materieller Kultur und musealer Arbeit Grundlagenfertigkeiten in Methoden der Feldforschung, wie Prospektionen und Ausgrabungen. Die zu absolvierenden Praktika sollen jeweils eine Dauer von mindestens zwei Wochen einnehmen. Es handelt sich dabei um die Teilnahme an archäologischen Feldforschungen bzw. um ein Museumspraktikum. Praktika dieser Art können von der Abt. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie angeboten werden, können und sollen aber auch von den Studierenden eigenverantwortlich organisiert werden. Auf diese Weise wird eine hinlängliche Befähigung zur archäologischen Feldforschung etc. als berufsfeldbezogene Qualifikation gewährleistet.

Prüfungsformen: Referate mit zugehörigen Hausarbeiten, ggf. Klausuren, Praktische Mitarbeit und erfolgreiche Teilnahme an Praktika.

Modul 5 (Vertiefungsmodul A; 5.–6. Semester): Ur- und Frühgeschichte in ausgewählten Regionen Europas

Das aus einer Vorlesung, zwei Hauptseminaren und einer Übung bestehende Vertiefungsmodul leistet eine intensive Beschäftigung mit Forschungsfeldern der mitteleuropäischen Ur- und Frühgeschichte. Im Mittelpunkt stehen dabei regionale Entwicklungen. Schwerpunkte der Beschäftigung sind charakteristische Forschungsfelder des Neolithikums und der vorrömischen Metallzeiten, d.h. die Bronzezeit und die Vorrömische Eisenzeit. Durch das Modul wird ein tieferes Verständnis der kulturell-historischen Verhältnisse zu den betreffenden Zeiten und Räumen erreicht. Zulassungsvoraussetzung für das Modul ist die bestandene Absolvierung der Module 1–4. Die Vorlesung und ein Hauptseminar sollten inhaltlich eine engere Einheit bilden.

Prüfungsformen: Referate, ggf. Klausuren oder Hausarbeiten.

Modul 6 (Vertiefungsmodul B; 5.–6. Semester): Frühmittelalter und Mittelalter (Vormoderne) in ausgewählten Regionen Europas

Das Vertiefungsmodul leistet ebenfalls eine intensive Beschäftigung mit Forschungsfeldern des Frühmittelalters und Hochmittelalters in ausgewählten Referenzregionen. In Anlehnung an weitere Abteilungen des Historischen Seminars wird das Modul aus einer Vorlesung mit zugehörigem Hauptseminar, einem Seminar und einer Übung gebildet. In dem Modul kann das in den Modulen 1-3 erworbene Grundlagenwissen spezifisch angewendet werden. Das Vertiefungsmodul beinhaltet in einem Zeitraum, der weiten Teilen Europas eine eigene Schriftlichkeit gebracht hat – mit allen daraus resultierenden Anknüpfungspunkten und Überschneidungen mit Veranstaltungen aus dem Bereich der Alten und Mittleren Geschichte. Sie erweisen das Modul als im konventionellen Sinne „(schrift)historisch“ orientiert. Das Modul befasst sich vornehmlich mit der Zeit von Christi Geburt bis in das hohe Mittelalter, d.h. mit einem Zeitraum, der im allgemeinen als „Vormoderne“ bezeichnet wird. Das Frühmittelalter als Kernthema leitete neben der Christianisierung als Langzeitfolge die bis heute wirkende Raumgestaltung Nordwestdeutschlands ein. In einer langfristigen historischen Perspektive legte er auf europäischer Ebene zusammen mit der daraus erwachsenden politischen Neuordnung die Grundlagen der heutigen Moderne in Form westlicher Industriestaaten. Wie auch im Modul 5 steht die Erarbeitung regionaler Zusammenhänge im Vordergrund.

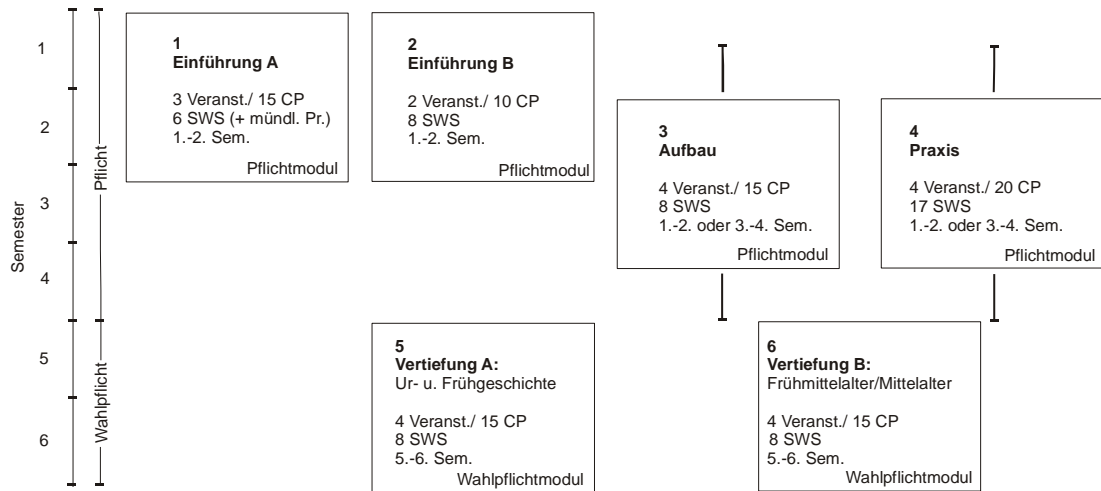
Zulassungsvoraussetzung für das Modul ist die bestandene Absolvierung der Module 1–4. Die Vorlesung und ein Hauptseminar sollten inhaltlich eine engere Einheit bilden.

Prüfungsformen: Referate, ggf. Klausuren oder Hausarbeiten.

5. Modulübersichtstabelle

Module / zugehörige Veranstaltungen	Semester	Prüfungsnachweise (Angaben in Klammern nicht prüfungsrelevant)	Workload (in Zeitstunden)		CP	Professoren/ Lehrbeauftragte
			Kontaktstunden	Selbststudium		
Modul 1: Methoden, Begriffe und Theorien in Prähistorischer Archäologie und Geschichte → Pflichtmodul	1.-2.		$\Sigma = 6$ SWS 450 Stunden Workload		$\Sigma = 15$	
Proseminar			2 SWS		5	UFG (Ur- u. Frühgesch.)
Vorlesung			2 SWS		2	Hist./Didaktik d. Gesch.
Übung			2 SWS		3	UFG
		Mündl. Modulabschlussprüf. (45 min), 100 % d. Modulabschlussnote			5	UFG
Modul 2: Geographische Physiologie (Landschaftsökologie) → Pflichtmodul	1.-2.		$\Sigma = 8$ 300 Stunden Workload		$\Sigma = 10$	
Vorlesung			4 SWS		4	Landschaftsökologie
Proseminar mit praktischer Übung		100 % der Modulnote	4 SWS		6	Landschaftsökologie
Modul 3: Elemente der Kultur-, Landschafts- und Siedlungsentwicklung als Basis kulturhistorischer Prozesse → Pflichtmodul	1.-2. oder 3.-4		$\Sigma = 8$ SWS 450 Stunden Workload		$\Sigma = 15$	
Proseminar		50 % d. Modulabschlussnote	2 SWS		5	UFG
Proseminar		50 % d. Modulabschlussnote	2 SWS		5	UFG
Übung			2 SWS		3	UFG
Übung			2 SWS		2	UFG
Modul 4: Praxisbezogenes Arbeiten → Pflichtmodul	1.-2. oder 3.-4		$\Sigma = 17$ SWS 600 Stunden Workload		$\Sigma = 20$	
Praktikumsbegleitende Übung			2 SWS		2	UFG
Praktikum			5 SWS		6	extern oder UFG
Praktikum			5 SWS		6	extern oder UFG
Praktikum			5 SWS		6	Extern oder UFG
		Nicht prüfungsrelevant				
Modul 5: Ur- und Frühgeschichte in ausgewählten Regionen Europas → Wahlpflichtmodul	5.-6.		$\Sigma = 8$ SWS 450 Stunden Workload		$\Sigma = 15$	
Vorlesung			2 SWS		2	UFG
Hauptseminar		50 % d. Modulabschlussnote	2 SWS		5	UFG
Hauptseminar		50 % d. Modulabschlussnote	2 SWS		5	UFG
Übung			2 SWS		3	UFG
Modul 6: Frühmittelalter und Mittelalter (Vormoderne) in ausgewählten Regionen Europas → Wahlpflichtmodul	5.-6		$\Sigma = 8$ SWS 450 Stunden Workload		$\Sigma = 15$	
Vorlesung			2 SWS		2	Hist./Mittlere Gesch.
Hauptseminar		50 % d. Modulabschlussnote	2 SWS		5	Hist./Mittlere Gesch.
Hauptseminar		50 % d. Modulabschlussnote	2 SWS		5	UFG
Übung			2 SWS		3	Hist./Mittlere Gesch.
Summe (exklusive BA-Arbeit und eines der beiden Wahlpflichtmodule)			47		75	

Grafik zum Studienverlauf



Modul 1:

- PS: Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
- VL: Einführung in die Geschichtskultur
- ÜB: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

General Studies z.B: Sprachen, Kultur- und Sozialanthropologie, Geowissenschaften, Geschichte

Modul 2:

- VL: Physische Geographie (Landschaftsökologie)
- PS/ÜB: Physische Geographie (Landschaftsökologie)

Modul 3:

- PS: Landschafts- und Siedlungsarchäologie
- PS: Wirtschaftsarchäologische Befunde ...
- ÜB: Kulturwandel ...
- ÜB: Aspekte technologischer Entwicklung

Modul 4:

- ÜB: "Dokumentation materieller Kultur"
- PR: "Archäologische Feldforschungen"
- PR: "Archäologische Feldforschungen"
- PR: "Archäologische Feldforschungen"

Modul 5:

- VL: UFG
- HS: UFG
- HS: UFG "Siedlungs- u. Kulturentwicklung ausgewählter Räume"
- ÜB: UFG

Modul 6:

- VL: Historiker
- HS: Historiker
- HS: UFG "Siedlungs- u. Kulturentwicklung ausgewählter Räume"
- ÜB: Historiker

Module sind grundsätzlich auf zwei Semester ausgelegt, die Module 3 und 4 sind frei innerhalb der ersten 4 Semester zu absolvieren, die Module 1, 2, 5 und 6 in den ersten bzw. letzten beiden Semestern

Insgesamt:

47 SWS (exklusive mündliche Modulabschlussprüfung)
75 CP